
Vorwort



Abb. 1 Georg Lukács. (Quelle: Bundesarchiv Nr. 183 – 15304 – 0097)

Georg Lukács (1885–1971) gehört zu der nicht sehr großen Gruppe einflussreicher Intellektueller des 20. Jahrhunderts, für die, wie zum Beispiel auch für *Jean-Paul Sartre*, *Theodor W. Adorno* oder *Pierre Bourdieu*, Probleme der Kultur und des Ästhetischen eine zentrale Rolle spielten.

Dem großbürgerlichen Milieu des seinerzeit Habsburgischen Budapest entstammend, kam *Lukács* als Sohn einer jüdischen Mutter und eines nobilitierten jüdischen Bankiers schon früh mit Kreisen in Berührung (vgl. Raddatz 1972, S. 7 ff.), die sich sowohl vom damaligen „materialistischen“ Zeitgeist distanzieren als auch eine sich von ihm befreiende Ethik und Ästhetik begründen wollten. Die Repräsentanten dieser Strömung erfuhren ihr

Dasein als Gegensatz zu einer Welt, die ihr Bedürfnis nach geistig-kultureller Veredelung nicht zu befriedigen vermochte und sie zu einem elitären Selbstausschluss motivierte, ohne jedoch auf die materiellen Privilegien des Herkunftsmilieus zu verzichten. Abbildung 1 Georg Lukács:



<http://www.springer.com/978-3-658-11457-2>

Georg Lukács. Kultur, Kunst und politisches
Engagement

Peter, L.

2016, X, 49 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-11457-2